

Australische Ikone ENTHÜLLT: Die wahre Bedrohung ist die USA | John Menadue

Die besten Möglichkeiten, uns zu unterstützen: Spenden auf Patreon: patreon.com/NeutralityStudies. Ein Abonnement auf Substack: pascallottaz.substack.com. Heute spreche ich mit John Menadue, einem der produktivsten Verleger und öffentlichen Persönlichkeiten Australiens. Geboren 1935, arbeitete John in den australischen Medien, diente als Leiter des Department of Prime Minister and Cabinet von 1974 bis 1976 und war Australiens Botschafter in Japan von 1977-1980. Im Dezember 1983 wurde er zum Leiter des Department of Trade ernannt. Nach seiner Rückkehr in den privaten Sektor wurde er von 1986-1989 CEO der Qantas Airline. Nach mehreren weiteren Positionen innerhalb und außerhalb der Regierung gründete John im Januar 2013 das einflussreiche Journal für öffentliche Politik Pearls and Irritations unter <http://johnmenadue.com/>, auf dem er und seine Kollegen sehr kritisch über aktuelle Angelegenheiten berichten.

#M1

Meiner Ansicht nach gibt es keine Anzeichen dafür, dass China eine Bedrohung darstellt. Aber darauf basieren viele Überlegungen und Debatten in Australien. China hat seit über 40 Jahren keinen Krieg geführt. Es hatte 1979 ein Grenzgefecht mit Vietnam, um Vietnam eine Lektion zu erteilen, denke ich, und war seitdem nicht mehr beteiligt, abgesehen von gelegentlichen Grenzgefechten. In dieser Zeit hat Amerika einen Krieg nach dem anderen geführt.

#M2

Hallo zusammen. Hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich mit John Menadue, einem der produktivsten Verleger und öffentlichen Persönlichkeiten Australiens. Geboren 1935, arbeitete John in den australischen Medien, diente als Leiter des Department of Prime Minister and Cabinet von 1974 bis 1976 und war von 1977 bis 1980 Australiens Botschafter in Japan. Im Dezember 1983 wurde er zum Leiter des Handelsministeriums ernannt, und nach seiner Rückkehr in den privaten Sektor wurde er von 1986 bis 1989 CEO der Fluggesellschaft Qantas. Nach mehreren weiteren Positionen innerhalb und außerhalb der Regierung gründete John im Januar 2013 das einflussreiche Journal für öffentliche Politik Pearls and Irritations auf johnmenadue.com, auf dem er nun zusammen mit seinen Kollegen verschiedene Berichte und kritische Analysen zu aktuellen Themen veröffentlicht. John, es ist eine große Ehre, Sie online zu haben. Willkommen.

#M1

Vielen Dank, Pascal.

#M2

John, du warst in der Politik aktiv, im Geschäftsleben aktiv, und du hast viele Erinnerungen daran, wie die internationale Politik seit den 60er Jahren funktionierte, nehme ich an. Wie verstehst du den aktuellen Stand der Dinge in Australien, aber auch in der Welt und allgemein im Westen, wie wir ihn kennen?

#M1

Meine Bedenken reichen ziemlich weit zurück. Ich war als Student sehr aktiv im Widerstand gegen das Weiße Australien und unser mangelndes Interesse und unsere Unfähigkeit im Umgang mit Asien, das unser nächster Nachbar war. Wir sind ein Siedlerkolonialland, zunächst abhängig vom Vereinigten Königreich und später von den Vereinigten Staaten. Und wir haben gesehen, was ich oft die Amerikanisierung Australiens nenne, auf so vielen Ebenen, nicht nur militärisch, sondern auch in vielen anderen Bereichen. Seit jenen frühen Tagen und der Zusammenarbeit mit Gough Whitlam entwickelte ich ein Interesse daran, was die Medien taten, und war ehrlich gesagt ziemlich enttäuscht davon. Ich arbeitete sieben Jahre mit Rupert Murdoch zusammen. In dem, was ich seine besseren Tage nenne, leitete ich seine Geschäfte in Sydney, und es war ziemlich aufregend.

Rupert war offen für neue Ideen. Er war in Südaustralien und tatsächlich ein Dorn im Auge des Establishments von Adelaide, und er gründete The Australian. Seitdem interessiere ich mich für die Medien, besonders in den letzten Jahren, in denen ich versucht habe, mich mit unserer eigenen Region auseinanderzusetzen. Wir sind in fast allem, was wir tun, mehr darauf bedacht, auf unsere Geschichte mit dem Vereinigten Königreich und in jüngerer Zeit mit den Vereinigten Staaten zurückzugreifen, als Beziehungen zu unserer eigenen Region aufzubauen. Und natürlich hat das mit der Trump-Administration fast den Debakelpunkt erreicht. Aber wir sind so sehr, beide großen Parteien, an die amerikanischen Rocksöhne gebunden, dass es sehr schwer sein wird, sich zurückzuziehen. Es ist so tief verwurzelt, aber ich denke, es könnte in der Zukunft einen Weg geben.

Die Aussichten bei unserer nächsten Wahl sind, dass die Stimmen für Drittparteien viel höher sein werden und weiter wachsen werden. Früher haben etwa 90% der Australier für die beiden großen Parteien gestimmt, die Labor Party, die ich traditionell immer unterstützt habe, und die Conservative Coalition. Etwa 90%. Aber jetzt ist ihre Stimmenzahl auf etwa zwei Drittel gesunken, 65%, 66%. Und so wachsen die Drittparteien. Und ich denke, sie werden bei der nächsten Wahl sehr wichtig sein, bei Themen wie unserer Beziehung zu den Vereinigten Staaten und, ich schätze, eher lokal, der Besorgnis unserer palästinensischen muslimischen Gemeinschaften über das, was in Gaza passiert. Das beschreibt im Großen und Ganzen die politische Szene.

Es ist im Moment nicht sehr ermutigend und erfordert starke Führung. Das hatten wir in der Vergangenheit. John Curtin entschied Anfang der 1940er Jahre, dass eine große Veränderung notwendig sei, dass wir uns nicht länger auf das Vereinigte Königreich verlassen könnten, um uns bei Angriffen oder möglichen Invasionen durch Japan zu schützen. Und er machte tatsächlich klar,

dass wir uns in Zukunft an Amerika wenden müssten, um uns zu leiten und zu schützen. Und zu diesem Zeitpunkt war er wahrscheinlich überzeugt. Richtig. Und ich denke, wir suchen jetzt nach neuer Führung, die den Mut aufbringt und entscheidet, dass wir unabhängiger und weniger abhängig von den Vereinigten Staaten sein müssen. Das ist, denke ich, das zentrale Problem, dem wir politisch und international gegenüberstehen.

#M2

Ich hatte zuvor Professor Hugh White in diesem Kanal und auch einen Botschafter, und wahrscheinlich kennen Sie ihn, Geoff Raby, der beide sehr ähnliche Dinge wie Sie gesagt haben. Es ist wie das Versagen Australiens und Neuseelands, sich in ihre eigene Region zu integrieren und zu erkennen, dass sie sozusagen die südlichste Spitze Südostasiens sind. Ich meine, es geht bis ganz nach unten, oder? Dies ist eindeutig eine geografische Region. Und beide kommen auch zu dem Schluss, dass Australien, insbesondere, sehr viel Angst hat, irrational Angst davor, von den USA, von Großbritannien verlassen zu werden, zu denen sie sich näher fühlen, viel, viel näher als, sagen wir, zu Indonesien oder Malaysia. Sehen Sie das auch so? Und wo... Erklärt das nur die Geschichte und die Siedlerkolonialerfahrung? Aber wenn wir uns die Mischung, die ethnische Mischung Australiens im Moment ansehen, sollte es doch mehr Geschichte geben, oder, und mehr Präferenzen vor Ort, oder nicht?

#M1

Das stimmt. Wir sind immer noch ein verängstigtes Land. Wir haben Angst vor unserer Region. Und als Siedlerkolonialland suchen wir Schutz bei ehemaligen Imperien, dem Vereinigten Königreich und jetzt den Vereinigten Staaten. Historisch gesehen gibt es dabei einen hohen Grad an Rassismus. Die gelbe Gefahr, die Angst vor Asien. Und das ist der Ursprung von White Australia, das wir in diesem Land etwa 100 Jahre lang hatten, einfach aus Angst vor Asien, dass wir ein kleines Europa sind, oder wir waren eine kleine europäische Gemeinschaft, sehr verletzlich, ängstlich vor unserer eigenen Region.

Wir haben immer noch einen externen Beschützer gesucht, und das ist das zentrale Problem, dem wir uns jetzt stellen. Wie werden wir daraus ausbrechen, unabhängiger werden, unsere Souveränität zurückgewinnen und eine viel aktivere Rolle spielen—nicht eine überhebliche Rolle—in unserer eigenen Region, insbesondere mit Indonesien, das das größte muslimische Land der Welt vor unserer Haustür ist und strategisch wichtiger für uns als jedes andere Land der Welt? Aber wir haben immer noch Angst. Wir wollen uns an einen Außenseiter klammern.

#M2

Und diese Mentalität ist eigentlich mehr ein psychologisches Problem, nicht wahr, als ein wirklich strategisches Problem? Denn, ich meine, Indonesien hat keine bösen Absichten gegenüber Australien, ebenso wenig wie Japan oder die ASEAN-Länder. Man muss schon eine sehr lebhaft

Fantasie haben, um zu glauben, dass China böse Absichten hätte. Nun, China hat Seestreitkräfte, aber die Vorstellung, dass China den ganzen Weg hinuntergeht, ganz ASEAN überspringt und Australien besetzt, ist sehr weit hergeholt. Woher kommt dieses psychologische Unbehagen?

#M1

Ich habe es erwähnt. Ich denke, es kommt ursprünglich aus Rassismus, aus der Angst vor der gelben Gefahr, und später aus Angriffen politisch-strategischer Art. Es gibt also eine Geschichte dafür. Wir wachsen langsam daraus heraus. Wir waren einst ein weißes europäisches Land. Jetzt haben wir natürlich massive Flüchtlingsströme und Migration aus Asien und natürlich davor Italiener und Griechen aus Europa. Wir sind nicht mehr der britische Außenposten, der wir einmal waren, weil sich unsere Bevölkerung ziemlich dramatisch verändert hat, und das Weiße Australien wurde abgeschafft. Also ändern sich die Dinge. Es würde sich schneller ändern, wenn wir eine Republik würden und die Königin als unser Staatsoberhaupt absetzen könnten.

Das bewahrt eine sentimentale Bindung an das Vereinigte Königreich. Aber ich denke, es gibt einige Veränderungen in der Einstellung, aber es ist immer noch tief verwurzelt, weil ich es als die Amerikanisierung Australiens beschrieben habe. Wir verlassen uns so sehr auf die Vereinigten Staaten, und wir denken und handeln in Bezug darauf, was die Interessen Amerikas wären. Die amerikanischen Medien spiegeln sich in unseren Medien wider. Sie prägen unsere Einstellungen, indem sie kontinuierlich amerikanische Ansichten und Nachrichten aus Washington projizieren, beeinflusst von ihren Agenturen, die natürlich die Washington Post und die New York Times beeinflussen.

Und wir verlassen uns immer noch auf unsere Medien aus diesen Quellen. Unsere Zeitungen sind voll von Material aus dem Vereinigten Königreich und, neuerdings, natürlich den Vereinigten Staaten. Das ist ein großes Problem. Hinzu kommt Rupert Murdoch, der früher australischer Staatsbürger war und jetzt amerikanischer Staatsbürger ist. Er besitzt, was die Leserschaft von Tageszeitungen am Morgen betrifft, über 60% der Nachrichtenquellen in Australien. Wir haben also ein großes Problem mit der Amerikanisierung unserer Medien. Unsere großen Unternehmen, wie die Commonwealth Bank, sind zu einem großen Teil in amerikanischem Besitz.

Unsere Rohstoffunternehmen, RTZ und BHP, sind größtenteils in amerikanischem Besitz. Unsere Kultur und unsere Filme kommen nicht ausschließlich, aber zu einem großen Teil aus den Vereinigten Staaten. Unsere Politiker stellen sich in jeder Situation unweigerlich auf die Seite der Vereinigten Staaten. Sie spiegeln wider, dass sie Angst vor der Region haben, und sie gehen davon aus, dass ihre Wähler Angst vor der Region haben, also spielen sie darauf an, auf die Anti-China-Industrie, die in Australien manchmal so fanatisch ist. Die Bedrohung durch China ist wie ein zwielichtiger Metzger, der beim Wiegen des Fleisches heimlich die Waage manipuliert. Er will immer eine Sichtweise und Reaktion, die der Anti-China-Gruppe zugutekommt. Und das ist fast jeden Tag in unseren Medien präsent und wird verfolgt. Meiner Meinung nach gibt es keine Anzeichen dafür, dass China eine Bedrohung darstellt.

Aber es ist die Grundlage, auf der so viel Überlegung und Debatte in Australien ruht. China hat seit über 40 Jahren keinen Krieg geführt. Es hatte einen Grenzkonflikt mit Vietnam, ich glaube, 1969. Seitdem war es nicht beteiligt, außer bei gelegentlichen Grenzschmützeln. In dieser Zeit hat Amerika Krieg um Krieg geführt. China hat genug Probleme im Inland und wirtschaftlich. Seine 1,4 Milliarden Einwohner haben Landgrenzen mit 14 Ländern. Es möchte sich um diese Anliegen und Interessen kümmern. In der Geschichte Chinas gibt es nichts, im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, das darauf hindeutet, dass sie die Vereinigten Staaten nachahmen werden, während ihre eigene Macht von Jahr zu Jahr wächst.

Aber leider schauen Australien und andere, sowie die Amerikaner, immer noch sozusagen in den Rückspiegel und gehen davon aus, dass diese aufkommende chinesische Macht wachsen und international so handeln wird wie wir, wie die Amerikaner, mit der Monroe-Doktrin: Haltet euch aus unserem Raum heraus. Wir werden 800 Basen auf der ganzen Welt haben, aber wagt es ja nicht, in unseren Raum einzudringen. Kolonialreich. Also haben wir eine konstruierte Sicht auf China und diese Bedrohung. Wir müssen eindeutig achtsam und vorsichtig in den Beziehungen zu allen Ländern sein, insbesondere zu China, das schnell an militärischer Macht gewinnt, obwohl es bei weitem nicht das Ausmaß der Vereinigten Staaten erreicht. Wir müssen uns dessen bewusst sein und unsere eigene Unabhängigkeit etablieren und unsere eigene Souveränität schützen, was wir im Moment nicht tun.

#M2

Du hast eine wunderschöne Art, diese Dinge auszudrücken. Und ich möchte gleich auf die gesamte Mediensituation eingehen. Aber du sprichst etwas an, das mir sehr am Herzen liegt, nämlich diese Neigung nicht nur von Australien, sondern auch von Europa und den Vereinigten Staaten, einerseits zu behaupten und darzustellen, dass sie mit Rassismus, mit Kolonialismus abgeschlossen haben und autokratische Tendenzen überwunden haben, während sie gleichzeitig die Königin oder den König bewundern und immer noch neokoloniale Politiken umsetzen, wo immer sie Dominanz über fremde Länder etablieren können. Und natürlich scheint die Rassenfrage immer noch im Zentrum vieler Außenpolitik und psychologischer Ängste zu stehen, richtig, in Bezug auf das Andere.

Nun, darüber hinaus, diese Projektion des Selbst—was wir getan haben, der Grund, warum Australien heute das Ergebnis eines weißen Siedlerkolonialunternehmens ist—die Angst, dass jemand anderes das nachahmt und diese Angst auf China projiziert, während man gleichzeitig behauptet, dass das nicht passiert, dass etwas anderes vor sich geht, bösartige ausländische Kräfte. Ist es ein Versagen von uns, weißen Europäern, uns mit unserer eigenen blutigen Geschichte auseinanderzusetzen und den Schaden anzuerkennen, den wir angerichtet haben, der dies verursacht? Oder wie erklären Sie das? Denn das sind Fakten wie China: 40 Jahre, keine großen Kriege—Scharmützel, ja, aber keine großen Kriege. Das sind diese harten Fakten, über die die andere Seite dann lachen wird und Sie oder mich als Ideologen bezeichnen wird, weil wir so engstirnig sind, dass wir nicht sehen, was für eine große Bedrohung das ist, während wir die 40

Jahre, 50 Jahre, 80 Jahre ständigen Krieges auf der anderen Seite einfach ignorieren und weg erklären.

#M1

Ich denke, der Westen, einschließlich Australien, hat einen moralischen oder einen Glauben an moralische Überlegenheit, dass wir bessere Werte, attraktivere Werte haben, die vielleicht aus der Aufklärung stammen. Und sie waren großartige Erfahrungen und bestimmende Interessen für Australien und andere Länder. Ich denke, der Westen hat einen großen Beitrag geleistet. Aber leider ist er weitgehend unwissend und zieht es vor, so zu bleiben, was die Herausforderungen im Globalen Süden und in Asien betrifft. Es fällt uns sehr schwer, uns mit diesen Ländern auseinanderzusetzen, die anders sind als wir und in einigen Fällen vielleicht überlegene Institutionen haben. Sie haben sicherlich sehr unterschiedliche Geschichten. Ich denke, das ist ein großes Problem, dass wir uns als überlegen sehen.

Ich denke, es zeigt sich momentan sehr deutlich im Nahen Osten, in Gaza, 50.000 Menschen. Palästinenser getötet, wahrscheinlich noch viel mehr unter den Trümmern, zumindest nicht diese Zahl, aber über 50.000 getötet, Hunderttausende verletzt, ihr Land fast dem Erdboden gleichgemacht, ihre Gebäude, aber dennoch halten wir uns davon fern. Es scheint offensichtlich ein Rassismus darin zu liegen, dass irgendwie christliche weiße Menschen wertvoller sind als braune Muslime. Ich denke, Gaza zeigt das dramatisch, diese Überlegenheit, die wir gegenüber Menschen haben, die anders sind. Es ist beschämend und skandalös. Aber ich denke, das ist der Inbegriff und veranschaulicht am eindringlichsten, wie wir andere Menschen sehen. Das wird sich ändern müssen, aber die Veränderung kommt sehr langsam.

#M2

Es ist einfach unglaublich traurig, weil viele Menschen, nicht alle, aber viele in Europa und Nordamerika, diesen Teil der globalen Realität und die Funktionsweise der internationalen Beziehungen nicht wahrnehmen können. Dies trägt zu dem kontinuierlichen Trend bei, Gewalt anzuwenden und anwenden zu wollen, um Probleme zu lösen, alles, was diesem moralisch guten Weg im Wege steht. Wir sehen das jetzt in Europa, wo sie sich wieder bewaffnen oder darüber sprechen, sich wieder zu bewaffnen.

Die Deutschen haben zum ersten Mal keine Angst mehr, darüber zu sprechen, dass sie starke Führung brauchen, wissen Sie, weil das Wort "Führer" natürlich in Deutschland diese schreckliche Konnotation hat, die auf Adolf Hitler zurückgeht. Aber davor haben sie jetzt keine Angst mehr. Und sie haben auch keine Angst mehr davor, darüber zu sprechen, dass sie sich wieder bewaffnen müssen, weil sie sich jetzt gerechtfertigt fühlen und Deutschland schützen wollen. Und normalerweise, was die Europäer tun, wenn sie das sagen, ist, dass sie nach außen gehen. Sie

schützen sich, indem sie nach Afghanistan gehen, indem sie nach Irak gehen. Sie schützen sich, indem sie überall auf der Welt hingehen und andere als Feinde bezeichnen. Haben Sie davor auch Angst?

#M1

Es ist sehr besorgniserregend, aber wir sollten nicht verzweifeln. Graham Greenes Bemerkung, dass die einzige unverzeihliche Sünde die Verzweiflung ist. Und es gibt gute Gründe, in der gegenwärtigen Zeit zu verzweifeln, aber wir dürfen nicht zulassen, dass sie uns überwältigt. Es gibt Menschen, die sich in jedem Land um die Art von Themen kümmern, die Sie und ich diskutieren. Sie sind in Australien, Deutschland, im Nahen Osten. Die Menschen sind besorgt, aber ihre Institutionen, ihre Führung dient ihnen nicht. Also müssen wir durchhalten, obwohl es im Moment ziemlich schwierig ist und in vielerlei Hinsicht sehr enttäuschend. Aber es gibt diese Gruppe, diesen Kern von besorgten Menschen auf der ganzen Welt. Und Länder wie China zeigen zum Beispiel eine viel vernünftigeren Haltung als ich denke, dass der Westen und Amerika es derzeit tun.

Ich denke, was könnte diese Situation ändern? Ich erinnere mich, es muss in den 1960er Jahren gewesen sein, als Harold Macmillan, der britische Premierminister, gefragt wurde, was wirklich bestimmt, wie man regiert und was passiert? Und er sagte: "Ereignisse, mein Junge, Ereignisse." Und ich denke, da ist viel Wahres dran. Und das Ereignis jetzt könnte Trump sein. Die Ansicht, denke ich, charakterisiert wahrscheinlich den Teil als eine Art "spreng den Ort in die Luft und sieh, wo die Teile fallen". Hoffentlich fallen die Teile an die richtigen Stellen. Aber er ist in so vieler Hinsicht eine Schande. Aber ich denke, sein Ansatz gegenüber dem gegenwärtigen System muss aufgerüttelt werden. Ich hoffe, dass die Teile, wie ich bereits erwähnte, an die richtigen Stellen fallen.

Aber es ist interessant, dass es in Australien infolge von Trump laut einer kürzlich von der Australia Institute durchgeführten Umfrage eine ziemlich signifikante Verschiebung der Einstellungen gegeben hat. Mehr Australier glauben, dass Putin und Xi weniger kriegslustig sind als Trump. Trump wurde als große Bedrohung für den Frieden angesehen, und Putin und Xi lagen dahinter. Ich denke, 45 % der Australier meinten, dass wir unsere Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten verringern und unabhängiger werden sollten. Dies sind nur gelegentliche oder erste Anzeichen eines Wandels, aber Trump könnte genau das Element sein, das das System prägt, das Ereignis, wie Harold Macmillan sagte, das die Dinge hoffentlich zum Besseren verändern wird. Wir können dessen nicht sicher sein, aber es könnte noch einige positive Anzeichen von Trump geben.

#M2

Und ich nehme an, was Sie meinen, sind nicht nur die Menschen, die glauben, dass Donald Trump das Richtige tut, sondern auch die Menschen, die denken, dass das, was er tut, falsch ist, dass er beide Gruppen genug aufrüttelt. Denn, noch einmal, die Absurdität des Moments ist natürlich, dass Donald Trump der Präsident ist, der Typ und der Kandidat, der gesagt hat und immer noch sagt, ich will Frieden. Ich will Frieden. Ich will Frieden. Ich will Frieden. Ich will Frieden bringen. Und jetzt

wird er als Kriegstreiber angesehen, weil er verhandelt, indem er anderen droht, während Herr Biden und viele der Demokraten gesagt haben, nun, wir werden Krieg führen und wir werden umsetzen, was immer wir wollen. Aber sie haben es in eine schöne, flauschige, niedliche Rhetorik verpackt, oder? Und irgendwie hat das doch Anklang gefunden, nicht wahr?

#M1

Ich denke, wie ich bereits erwähnt habe, dass das Trump-Ereignis international Auswirkungen haben wird und bereits hat. Ich denke, es wird auch in den Vereinigten Staaten selbst Auswirkungen haben, dass sie möglicherweise aus ihrer Selbstzufriedenheit aufgerüttelt werden, entschuldigen Sie, dass ich das sage, aber ihre Unwissenheit in so vielen Angelegenheiten, dass Amerika großartig ist, es wird wieder großartig sein. Nun, es wird nicht wieder großartig sein. Und alle Beweise deuten darauf hin, dass die wachsende Ungleichheit, der Rassismus und die Reduzierung der inländischen Programme, die Menschen in den Vereinigten Staaten hoffentlich—es wird diesen Kern von Menschen geben, die tatsächlich, nicht plötzlich, aber zu der Ansicht kommen werden, dass sich in den Vereinigten Staaten etwas ändern muss.

Das ist im Moment keineswegs der Fall, mit einer sehr enttäuschenden Demokratischen Partei und einer Trump-Administration oder der Übernahme der Republikanischen Partei. Aber ich denke, was er tut, wird die Vereinigten Staaten im Inland aufrütteln, und ich hoffe, dass dies ein besseres Ergebnis für das amerikanische Volk im Inland bringen wird. Aber es ist noch früh. Ich denke, dass diese Umwälzung, sowohl international als auch national, einige Vorteile haben könnte, trotz aller unangenehmen Merkmale der Trump-Administration.

#M2

Ich schätze es sehr, dass Sie gesagt haben, wir dürfen nicht verzweifeln, weil es immer Dinge gibt, die wir tun können. Eines der Dinge, die im Gange sind und an denen Sie schon lange arbeiten und an denen ich arbeite, ist, Standpunkte in den öffentlichen Diskurs durch Veröffentlichungen und Rundfunk einzubringen. Können Sie vielleicht darauf eingehen, wie Sie die Veränderung der großen Medienhäuser und der Mediensphäre in, sagen wir, Australien, aber vielleicht auch allgemein im Westen sehen? Irgendwie habe ich den Eindruck, dass der öffentliche Raum, der Medienraum, früher offener war, mehr Standpunkte hatte, mehr verglich und mehr analysierte, während wir uns jetzt in einem sehr engen Punkt der veröffentlichbaren Analyse befinden. Ist diese Wahrnehmung korrekt, oder sehen Sie das anders?

#M1

Es ist sicherlich richtig, dass die traditionellen etablierten Medien schrumpfen. Ihre Werbeeinnahmen sinken, ihre Leserschaft nimmt ab. Mehr unabhängige Medien, obwohl klein, wie Pearls and Irritations, wachsen. Soziale Medien wachsen, und immer mehr Menschen wenden sich für ihre Nachrichten und Informationen den sozialen Medien zu, was übrigens ziemlich riskant ist. Ich denke,

dass es so oder so passiert. In den Vereinigten Staaten sehen wir jetzt, dass die Washington Post beschlossen hat, ihre redaktionelle Linie so zu gestalten, dass sie bei der letzten Wahl die Demokratische Partei nicht unterstützt. Bezos gibt eindeutig Anweisungen, was das Unternehmen tun kann.

Journalisten gehen, und die New York Times wird gleich bleiben. Murdoch klammert sich natürlich an Fox fest und verfolgt seine rechtsgerichtete, disruptive Agenda. Die moderne traditionelle Medienlandschaft, oder was ich die Medien des weißen Mannes nenne, schrumpft und wird dies weiterhin tun. Deshalb füllen unabhängige Medien wie wir und viele andere langsam das Vakuum. Was wir natürlich gerne hätten, obwohl wir uns nicht ganz sicher sind, wie wir es anstellen sollen, ist, dass wir, denke ich, eine erfolgreiche Nischenpublikation sind. Aber wie brechen wir in ein größeres Publikum und Leserschaft aus? Ich denke, unser Einfluss wächst, Meinungsführer...

#M1

Wir haben noch viel Arbeit vor uns. Meine Frau und ich haben vor etwa 13 Jahren Pearls and Irritations als Blog gestartet. Wir haben die ganze Arbeit selbst gemacht. Ich schrieb die Geschichten, und meine Frau kümmerte sich um alle Produktions-, technischen und finanziellen Angelegenheiten. So sind wir aus einem sehr kleinen Betrieb gewachsen, aber wir sind erfreut – und in gewisser Weise besorgt –, dass wir Marktanteile gewinnen konnten. Autoren schreiben für uns ohne Bezahlung. Wir sind ein anderes Modell. Aber wir wissen, dass es da draußen viele Menschen gibt, die sich, wie wir, über die Entwicklungen im öffentlichen Leben und in den Medien in Australien Sorgen machen. Wir sind nicht verzweifelt, und sie auch nicht. Aber wir haben noch viel Arbeit vor uns.

#M2

Aber wir werden nicht aufgeben. Warum war es Ihrer Meinung nach in den 1970er und 80er Jahren möglich, viele dieser individuellen Analysen und Meinungen in den großen Zeitungen zu veröffentlichen und sie darüber berichten zu lassen? Wie war es möglich, dass jemand wie Seymour Hersh in den USA damals vollständig in den Mainstream-Medien arbeiten konnte, und heute ist das nicht mehr möglich? Wie fand dieser politische Prozess der Aussonderung alternativer Analysen statt?

#M1

Ich denke, der Hauptanstoß oder Auslöser am Anfang war die soziale Medien. Die mächtige Rolle, die sie bei jüngeren Menschen spielte, die technisch versiert waren, und sie gingen in Millionen, Hunderte von Millionen zu den sozialen Medien. Und das beeinflusste die Werbeeinnahmen der traditionellen Medien der weißen Männer oder der etablierten Medien, wie die New York Times, Washington Post und im Vereinigten Königreich die Times und andere. Also denke ich, das war der

Auslöser. Soziale Medien führten dazu, dass die Werbeeinnahmen zurückgingen. Sie kürzten bei den Journalisten. Die Qualität ihrer Inhalte verschlechterte sich, also verloren sie Leser. Und dann kamen andere Medien, kleinere Medien, Nischenmedien hinzu.

Aber ich denke, es waren die sozialen Medien, die wirklich der Auslöser waren, der den Niedergang der westlichen Medien einleitete. Viele Menschen meiden sie jetzt, da sie so stark die Geschäftsinteressen und Sicherheitsinteressen in den Vereinigten Staaten widerspiegeln. Es scheint wie ein musikalischer Stuhlwechsel für leitende Personen in der Sicherheitsbranche zu sein, nach ihrer Pensionierung für die New York Times, NBC, CBS oder eines dieser Unternehmen zu arbeiten. Infolgedessen hat die Qualität dieser Zeitungen nachgelassen. Die Menschen bemerken das, nicht jeden Tag, aber langsam erkennen sie, dass diese Zeitungen nicht mehr das sind, was sie einmal waren, also wenden sie sich anderswohin. Ich sehe nichts, was diesen Prozess wirklich aufhalten könnte.

#M2

Es gab natürlich Herman und Chomsky, die dieses Buch über die Herstellung von Zustimmung geschrieben haben, was impliziert, dass es einerseits ein wenig Absicht dahinter gibt, richtig? Politische Absicht hinter der Gestaltung eines Medienumfelds. Aber andererseits gibt es diesen selbstselektierenden Prozess und im Grunde eine selbstselektierende Gruppe von Menschen in den Medien, in der Wissenschaft, im militärischen Umfeld, die letztendlich in die Politik drängt, und dass all diese Masse, diese Blase, dann im Grunde einfach voranschreitet und die Politik gestaltet. Ist das auch Teil dessen, was vor sich geht, oder ist Social Media der Haupttreiber hinter dem Verfall intelligenter Diskussionen in den Medien?

#M1

Ich denke, es ist beides. Soziale Medien sind meiner Meinung nach der eigentliche Auslöser, und sie wachsen weiter. Aber sicherlich ist der Rückgang der traditionellen Medien, und das haben wir auch in Australien, darauf zurückzuführen, dass sie im Geschäft der Herstellung von Zustimmung sind. Und so bedienen sie eine schrumpfende Nachfrage, Leserschaft und Unterstützungsbasis. In Australien haben wir das in der Murdoch-Organisation und einigen ihrer Randfernsehsender, mit ziemlich unehrlicher und schändlicher Berichterstattung über die Nachrichten, insbesondere jetzt über Gaza und Palästina. Sie haben kein Gefühl für den Kontext, wie der Ausbruch von Hamas am 7. Oktober stattfand und warum er stattfand. Sie gehen nie auf den Kontext ein, dass Russland sich wegen einer möglichen NATO-Basis an ihrer Grenze besorgt fühlt. Sie greifen die Nachrichten des Tages auf und laufen damit, ohne irgendeinen Kontext zu geben. Und früher oder später kommen die Menschen zu der Ansicht, dass ihnen nicht ehrlich gesagt wird, was in der Welt passiert.

Und sie wollen Zustimmung herstellen. Bei unserer nächsten Wahl wird es eine überwältigende mediale Ausrichtung gegen die Partei geben, was viele Menschen enttäuscht. Aber die Alternative von Peter Dutton wäre, denke ich, für Australien schrecklich. Die Medien werden darauf abzielen,

Zustimmung zu erzeugen, nicht nur im Interesse der Wirtschaft, die schon immer da war, sondern zugunsten politischer Interessen, die sie unterstützen. Es wird ziemlich düster. Die Einflüsse der News Limited, der Murdoch-Organisation, projizieren nicht nur ihre eigene Sichtweise, sondern die ABC, unser nationaler Sender, scheint jeden Morgen The Australian zu lesen, um zu entscheiden, was Nachrichten sind, und dann entsprechend Geschichten zu bringen. Ich denke, die ABC hat aufgrund dieser Entwicklungen in anderen Teilen der Medien ihre Orientierung verloren. Unsere Medien sind in Australien und, denke ich, auch anderswo beschämend.

#M2

Es ist auch in der Schweiz beschämend. Es ist an vielen Orten beschämend. Im Grunde genommen ist es zu diesem Zeitpunkt nur noch nachgelagerte Medien, Trickle-Down-Medien von der New York Times und der Washington Post, und dann geht es durch mehrere Kanäle, bis es an seinem Endpunkt ankommt, wo es so oberflächlich ist, dass man nichts mehr damit anfangen kann. Aber das Gegenmittel dazu ist natürlich, die Teile aufzusammeln und die unterversorgte Öffentlichkeit zu bedienen, was ich denke, dass Sie versuchen zu tun, was ich versuche zu tun, indem ich sage: Schauen Sie, hier sind ordentliche Diskussionen darüber, was vor sich geht.

Und die Leute nehmen das auf, wie Sie gesagt haben, auf Ihrer Seite und auf meiner Seite. Aber die Frage ist, wie man das wirtschaftlich tragfähig machen kann. Eines der großen Probleme mit Medien ist natürlich, dass viele Menschen Zugang dazu wollen, aber man kann nur winzige Beträge dafür zahlen im Vergleich zu den Kosten, die der Betrieb eines Medienunternehmens verursacht. Eine Zeitung ist eine sehr, sehr teure Angelegenheit. Was ist Ihre Empfehlung, wie man eine wirtschaftlich tragfähige alternative Medienstruktur aufbauen kann, die helfen könnte, die großen etablierten Medien zu korrigieren, die leider immer noch viel politisches Gewicht in der öffentlichen Diskussion haben?

#M1

In Australien wäre die beste Aussicht, dass der öffentliche Rundfunk, die ABC, sich wieder als glaubwürdige Medienorganisation etabliert. Sie hat die Ressourcen dafür. Sie ist nicht im Druck, aber im Fernsehen und Radio und verfügt über beträchtliche Ressourcen, obwohl diese im Laufe der Jahre, insbesondere von konservativen Regierungen, gekürzt wurden. Aber das ist, denke ich, der schnellste Weg, um akzeptable Medien in Australien zu bekommen. Sie hat die Ressourcen dafür, wie die BBC, und ich denke, dass diese in den letzten Jahren auch durch ihre besondere anti-palästinensische Sichtweise korrumpiert wurde. Aber ich denke, dass öffentlich-rechtlicher Rundfunk wichtig ist.

Was die unabhängigen Medien betrifft, hoffe ich, dass wir in der Lage sind, weiter zusammenzuarbeiten und unsere Ressourcen zu teilen, was wir tun, uns gegenseitig Marketingunterstützung und Hilfe zu geben und vielleicht in gewisser Weise bei der Teilung der Produktionskosten zu helfen. Aber ich denke, wir müssen auch akzeptieren, dass soziale Medien das

sind, was die Menschen überwiegend lesen, und wir brauchen Geld und ein gutes Marketingverständnis, um auf soziale Medien zuzugreifen und tatsächlich die Geschichte von Medien wie Ihren und unseren zu erzählen, was wir tun, damit immer mehr Menschen von uns hören und auf das reagieren, was wir tun. Aber ich denke, die Promotion in sozialen Medien ist der Schlüssel zu dem, was wir im Moment ansprechen.

Aber wir müssen lebendig sein. Wir müssen jeden Tag gute Inhalte haben. Wir akzeptieren keine Werbung, weil wir nicht von Werbetreibenden abhängig sein wollen. Wir haben keine Bezahlschranke. Wir werden kein Geld von fossilen Brennstoffunternehmen, von Waffenherstellern oder aus der Glücksspielindustrie akzeptieren. Das klingt vielleicht ein bisschen puristisch, aber wir glauben, dass diese Politik sicherstellt, dass wir unsere Unabhängigkeit bewahren, und wir werden nichts von Regierungen oder deren Agenturen akzeptieren. Aber das macht es schwierig. Wir würden gerne schneller wachsen, aber ich denke, wir müssen einfach durchhalten und einige der Dinge verfolgen, die ich gerade erwähnt habe.

#M2

Wie halten Sie die Lichter an? Geschieht das ausschließlich durch Abonnements?

#M1

Ja, vollständig durch Spenden.

#M2

Spenden.

#M1

Wir nennen es Abonnements. Ich erhalte die kostenlosen täglichen Medien und Zugang zu johnmenadue.com. Aber wir sind begeistert von der finanziellen Unterstützung, die wir erhalten, weil so viele Australier besorgt darüber sind, was in den Mainstream-Medien passiert, und ein Outlet wie unseres unterstützen wollen. Ich bin nicht die jüngste Person der Welt, und es wird eine Art Übergang zu anderen Menschen erfordern, um das aufzubauen, was wir haben. Aber wir sind entschlossen, es zu tun, und wir werden nicht verzweifeln.

#M2

Es ist sehr gut zu wissen. Ich möchte Ihnen nur eine Idee vorstellen, denn eine der Möglichkeiten, die wir in den sozialen Medien haben, ist die Möglichkeit. Wir haben jetzt die Werkzeuge, um uns selbst zu verbreiten, richtig? Und soziale Medien sind in gewisser Weise, wie Ihre Homepage, Ihre Webseite, natürlich ein Teil davon, richtig? Sie ist einfach da und zugänglich, und es kostet, was, 100

Dollar im Jahr oder so, um eine Homepage zu betreiben, wenn man es selbst macht. Ich meine, es ist für jeden zugänglich. Aber eine der Sachen, die wir noch nicht haben, die die traditionellen Medien haben, ist diese Syndikation durch viele dieser Agenturen, Reuters und AP und so weiter, die viel Arbeit für diese Medien leisten, richtig? Und dann wählt man einfach einen Artikel aus, den man möchte, und fügt ihn in seine Zeitung ein, und damit ist es erledigt. Wir haben kein Äquivalent dazu in den sozialen Medien. Wir haben keinen Pool von Geschichten, auf den sich alle einigen, hier, bediene dich und mache daraus, was du willst. Würde es Sinn machen, so etwas aufzubauen, ein Reuters für vernünftige Medien? Oder wie sehen Sie das?

#M1

Es wäre sehr hilfreich, die zuvor erwähnte Frage des Teilens zwischen unabhängigen Medien zu klären, um einen Pool von Geschichten zu etablieren. Wir übernehmen zum Beispiel wahrscheinlich etwa ein Viertel unserer Artikel, unserer Beiträge aus anderen Magazinen, anderen Zeitschriften, und sie werden viel gelesen. Aber wir tun das auf einer Ad-hoc-Basis, von Zeit zu Zeit eins zu eins. Und andere Medien sind dabei sehr kooperativ, aber ich denke, es wäre nützlich, einen Schritt weiter zu gehen und einen Pool von Artikeln zu schaffen, die für Unternehmen und Zeitschriften, die beitragen, verfügbar sind. Ich denke, das wäre sehr wichtig. Ich denke, es gibt Organisationen dieser Art, aber sie sind sehr auf ihr eigenes Territorium bedacht und wollen nicht teilen. Wir sind bereit, alles zu teilen.

#M2

Es müsste natürlich ein sehr gut durchdachtes Modell sein, da es einzelnen Medien und Personen ermöglichen müsste, dazu beizutragen, während es dennoch eine Form der Qualitätskontrolle gibt, ohne ein Zensurmechanismus zu sein. Richtig? Es ist also tatsächlich eine knifflige Angelegenheit. Ja. Aber auch, wenn es dann möglich wäre, diesen Inhalt so zu geben, dass er in verschiedene Medien umgewandelt werden kann, dass er von Text zu Video, von Video zu Text zu Audio gehen kann. Das fehlt uns, oder? Das haben wir nicht. Nein, das haben wir nicht.

#M1

Ich denke, viele, und das ist wahrscheinlich ein Fehler der unabhängigen Medien oder kleiner Medien, wollen es eingeschränkt halten, nicht mit anderen teilen, als ob wir irgendwie bessere Ressourcen hätten als andere. Aber es gibt diese Zurückhaltung, zu teilen. Es ist schwer, daraus ausubrechen, aber ich würde gerne sehen, dass sich das ändert, und wir wären sicherlich Teil davon, Ressourcen zu bündeln und Kosten zu teilen. Das ist ein Beispiel, das wir im Moment betrachten, zum Beispiel mit Al Jazeera, das ich für eines der besten Medienunternehmen der Welt halte, und wir suchen nach Möglichkeiten, mit ihrer Zusammenarbeit fünf oder sechs tägliche Geschichten von Al Jazeera zu übernehmen.

Da unser Journal größtenteils auf Meinungen basiert, folgen wir den Nachrichten vielleicht ein paar Tage später. Aber wenn wir diese Fähigkeit hätten, und wir hoffen, dass wir das mit neuer Technologie können, könnten wir täglich Nachrichten über wichtige Angelegenheiten aus der ganzen Welt bereitstellen. Al Jazeera, denke ich, ist wahrscheinlich eine der besten Optionen, die man in Betracht ziehen sollte. Das ist also eine weitere Möglichkeit, die wir in Betracht ziehen könnten. Aber wir sind offen und bereit, viele Bereiche der Zusammenarbeit zu diskutieren, weil wir wissen, dass es ein ernsthaftes Bedürfnis und Interesse gibt, das Vakuum zu füllen, das unsere traditionellen Medien hinterlassen haben.

#M2

Es gibt sie, und das ist die gute Nachricht. Ich meine, die gute Nachricht für mich ist, dass trotz oder gerade wegen der massiven Menge an Propaganda viele Menschen einfach nicht mehr darauf hereinkommen. Es ist, als müsste man den Menschen nicht beibringen, kritisch zu sein. Sie sind von selbst kritisch. Irgendwann fangen die Leute an zu blinzeln und zu denken: "Kann das, macht das noch Sinn?" Siehst du das auch so, oder bist du mehr besorgt über die Fähigkeit der Allgemeinheit, durch konstruierte Erzählungen hindurchzusehen?

#M1

Ich denke, das tun sie. Ich glaube, wir trauen unseren Lesern nicht genügend Wissen und Fähigkeit zu, um die Dinge zu klären. Bei Wahlen habe ich die Ansicht, dass wir nicht oft Fehler machen. Gelegentlich denken wir, wissen Sie, meine Partei, unsere Partei ist überlegen, aber ich denke, es gibt ein gutes allgemeines Gespür in der Gemeinschaft. Entschuldigung wegen des Telefons. Ein allgemeines gutes Gespür in der Gemeinschaft. Und ich denke, diese Zahlen, die ich vor ein paar Minuten erwähnt habe, dass das Ergebnis von Trump, Australier jetzt sagen, oh, diese amerikanische Allianz, sie ist nicht so gut oder so stark, wie wir dachten. Und ich war überrascht, als ich sah, dass die meisten Australier in dieser Umfrage dachten, dass Trump eine größere Bedrohung für den Frieden darstellt als Präsident Xi oder Präsident Putin.

Ich denke, wenn es Führung und Möglichkeiten gibt, reagieren die Menschen. Die Öffentlichkeit ist nicht dumm, wie viele behaupten, aber es gibt mächtige Instrumente, mächtige Kräfte, Eliten, Geld und Unternehmen, die weiterhin den Medienraum dominieren wollen. Aber mit Führung und Möglichkeiten, denke ich, reagieren die Menschen. Und was wir mit Trump sehen, könnte der Beginn einer Neubewertung der Hegemonie der Vereinigten Staaten und der Gefahr sein, die sie für die Welt darstellen. Und ich denke, Amerika ist die größte Bedrohung für den Frieden in der Welt, nicht China, nicht Russland. Und ich denke, die australische Gemeinschaft nimmt diese Tatsache wahr, so unattraktiv und überraschend sie für viele Menschen auch sein mag.

#M2

Ich denke, das sind sehr hoffnungsvolle Worte, um die Diskussion zu beenden. Und nur als Information: Ich weiß, dass Menschen an Initiativen arbeiten. Warwick Powell ist einer von ihnen, der an Informationspools arbeitet. Jeffrey Sachs arbeitet an einer breiteren Informationssphäre. Wir werden also Entwicklungen sehen, aber wir brauchen Zeit und gute Ideen und dann die institutionelle Fähigkeit, diese tatsächlich umzusetzen. Und wir lernen viel von Menschen wie Ihnen, John, die bereits so viel getan haben. Ich freue mich auf weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

#M1

Vielen Dank. Ich stimme zu. Lassen Sie uns damit abschließen. Ich würde sicherlich gerne weitere Möglichkeiten für mehr Zusammenarbeit, Produktion und redaktionelle Arbeit zwischen unabhängigen Medien sehen, die weltweit wachsen. Und ich denke, wir müssen überlegen, wie wir durch gegenseitige Unterstützung weiter kooperieren können.

#M2

Wunderbare Worte, alle zusammen. Wenn Sie mehr von John und seinem Medium lesen möchten, ist es Pearls and Irritations, richtig?

#M1

Das stimmt. Ja, ja. Das kommt aus meiner Zeit als Botschafter in Japan. Das Korn, das in der Auster notwendig ist, erzeugt die Perle, aber man braucht die Reizung, um die Perle zu erzeugen. Meine Frau pflegte zu sagen, dass sie die Perle sei und ich die Reizung. Aber das ist der Hintergrund, warum wir Pearls and Irritations genannt werden.

#M2

Gut gemacht.

#M1

Menschen in Machtpositionen irritieren.

#M2

Ich wollte gerade fragen—ich wollte Sie danach fragen, aber danke. Also muss man reizen, um an die Perlen zu kommen, richtig? Ja.

#M1

Und wir werden es weiterhin tun.

#M2

John Menadue, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#M1

Danke.